

Ein Hochplateau mitten im Atlantik

Von Kapitän Freyen

Kapitän Freyen war wahrscheinlich ein deutscher Kapitän, der am 13.11.1854 mit einem peruanischen Schiff von Callao b. Lima nach Mauritius im Indischen Ozean aufbrach. Sein Kurs sollte ihn erst rund Kap Horn, dann quer über den Südatlantik, dann rund Kap der Guten Hoffnung bis nach Mauritius führen. Wegen der drohenden Eisgefahr aus der Antarktis wählte er einen Kurs, der etwas nördlicher und außerhalb der üblichen Segelrouten lag. Über die Umschiffung der beiden Sturmkaaps verlor er in seinem späteren Reisebericht nicht viele Worte. Was er aber mitteilenswert fand, war, dass er Mitten im Südatlantik, 1000sm ONO der Falklandinseln, 480sm NNO von Süd-Georgien und 1000sm SW der Inselgruppe Tristan da Cunha beim Loten nur noch 45m Wassertiefe fand. Dazu beobachtete er eine Wasserfarbe, die eigentlich eher im Flachwasser anzutreffen wäre. Es handelte sich offenbar um eine bis dahin nicht entdeckte und in den Seekarten nicht verzeichnete Bank, deren Ausdehnung sich auf über 400sm erstreckte, wie er durch fortgesetztes Loten feststellte.

Die Überraschung des Kapitäns ist sehr verständlich. Wer rechnete schon damit, dass man mitten im Atlantik, etwa gleich weit von Südamerika, Afrika und der Antarktis entfernt, bequemen Ankergrund finden würde? Eine faszinierende Entdeckung.

Während der Kapitän drei Tage benötigte, die Bank zu übersegeln, hatte er mit starkem Seegang aus kurzen brechenden Wellen zu kämpfen, die ein weiteres Indiz für geringe Wassertiefe war. Seine Lotungen ergaben Wassertiefe von nur noch 45m 90m. Während der Überquerung stürzten die kurzen harten Wellen mit „furchtbarer Gewalt“ an Deck. An dem Tag, an dem das Schiff die Bank überquert hatte, sichteten sie den „größten Eisberg, den ich je gesehen hatte“. Bei frischem Wind benötigten sie noch einmal drei Tage, um den Eisberg zu umfahren und das umgebende Eisfeld zu durchqueren.

Andere Schiffe aus verschiedenen Nationen hatten in den Folgejahren ebenfalls den ungewöhnlichen Wellengang und die veränderte Wasserfarbe beobachtet, aber keine direkten Schlüsse daraus gezogen. Die ersten weiteren Beobachtungen gab es 1855, ihnen folgten regelmäßige Kapitänsmitteilungen bis 1879 in den englischsprachigen nautischen Handbüchern das Thema aufgegriffen wurde. Und obwohl einige von ihnen Eis, viel Seegras, Seevögel, den kurzen hohen Wellengang und die hohe Dünung registrierten, ging von den nationalen nautischen Behörden niemand diesen Besonderheiten nach. So blieben die Bank und das Flachwasser, die auf einen vom Meeresboden bis knapp unter die Wasseroberfläche mit 3000m - 4000m hochragenden Höhenzug mit einem ausgedehnten Plateau hindeuteten, noch lange unbeachtet.

1899, als dieser von Kapitän Freyen im März 1857 verfasste Bericht an die US Navy, abgedruckt in „Maury's Sailing Directions, 8. Auflage“, Eingang in die Annalen der Deutschen Seewarte fand, gab es immer noch keine Klarheit über die Ausdehnung des Plateaus. Die Bank lag etwas abseits der Haupt-Segelrouten von Kap Horn nach Europa und war bis dahin als solche immer noch nicht dokumentiert worden.

Kapitän Freyen erreichte Mauritius am 13.2.1855.

Gekürzter und bearbeiteter Text. Der Originaltext erschien in: „Annalen der Hydrographie, Hrsg.: Deutsche Seewarte, 5. 37, Band 27, Hamburg 1899.